

Thema des Gottesdienstes: „Ein langer Atem“ (2. Petr. 3,15-18)

Datum: 26.11.17

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Petrus erinnert uns in seinem zweiten Brief immer wieder an die Wiederkunft Jesu (2. Petr. 1,16; 3,9). Dieses Ereignis ist für jeden, der Jesus Christus als seinen Retter und Herrn kennt, ein riesiger Grund zur Freude (3,13). Zugleich macht Petrus aber auch kein Geheimnis daraus, dass Gott jeden gottlosen Menschen richten und Himmel und Erde vernichten wird (3,7.10). Auch wenn das Ende noch nicht da ist, so steht es doch längst fest. Der einzige Grund warum diese Welt noch existiert besteht in Gottes Geduld (3,9). Gott schenkt noch die Chance zur Rettung und beweist einen sehr langen Atem. Aufgrund dieser Tatsache führen uns die V.15-16a zu einem ersten Apell:

1. Nutze die Gnadenzeit! (V.15-16a)

Während unser Geduldfaden im Leben nicht selten zu reißen droht, hat Gott mit dieser Menschheit eine unbegreifliche Geduld. Wenn wir an seiner Stelle wären, wäre unser Maß an Geduld vermutlich bereits mehr als voll. Dabei sind es Gottes eigene Geschöpfe, die seine Geduld in krassem Maße strapazieren. Das kann man durch die ganze Bibel hindurch sehen. Die Bibel ist voll von Geschichten, die Gottes Geduld und Gnade beschreiben. Seien es einzelne Personen, die lange Stafette mit dem Volk Israel oder die chaotischen Gemeinden des Neuen Testaments. Aber auch wenn wir unser eigenes Leben ehrlich betrachten, stellen wir fest, dass Gottes Geduld mit jedem von uns absolut unbegreiflich ist. Er hat uns ein für allemal gerettet, obwohl er wusste wie oft wir seine Geduld noch auf die Probe stellen werden. Seitdem verändert er uns voller Liebe und Geduld Stück für Stück in das Bild seines Sohnes. Natürlich wollen wir uns auf seiner Geduld nicht ausruhen, sondern unser Leben in Ordnung bringen, wo wir wissen, dass es nicht zu seinen Vorstellungen passt (vgl. 3,11-14). Dazu wollen wir die Gnadenzeit nutzen und uns persönlich folgender Frage stellen: Was würde ich heute noch unbedingt in Ordnung bringen wollen, wenn ich wüsste, dass Jesus morgen wiederkommt?

Eine zweite Anwendung im Zusammenhang mit der Gnadenzeit lautet wie folgt:

Nutze die Gnadenzeit, um anderen von der Rettung zu erzählen!

Noch besteht die Möglichkeit unseren Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten, Nachbarn, Arbeitskollegen ... das Evangelium zu bringen und den Weg zur Rettung durch Christus zu zeigen. Das haben Petrus wie auch Paulus verstanden. Paulus schreibt nicht nur viel über die Endzeit, sondern er ist zugleich der größte Missionar, der das Evangelium in alle Welt trägt. Dabei weiß er

um die Herausforderungen und bittet uns zum Vorbild in Kolosser 4,3 um Gebet für geöffnete Türen für die Verkündigung. Auch für uns ist Gebet ein wesentlicher Schlüssel der Evangelisation!

2. Pass auf dich auf! (V.16b-17)

Auch wir brauchen Ausdauer und einen langen Atem auf unserem Glaubensweg. Denn es lauern einige Gefahren in Form von Irrlehren, die uns auf die falsche Fährte locken wollen. Petrus warnt insbesondere im zweiten Kapitel eindringlich vor solchen Irrlehrern, die durch ihren moralisch verwerflichen Lebensstil und das Verdrehen des Wortes Gottes gekennzeichnet sind (siehe dazu 1. Mo. 3,1ff.; Mt. 4,1ff.). Sie kommen klug daher, sind rhetorisch fit und erzählen unter Umständen sogar etwas von neuen Offenbarungen. Sie reißen einzelne Verse aus dem Textzusammenhang und schaffen es dadurch, ihre Lehren als biblisch darzustellen. Deshalb fordert Petrus in V.17 zu einer gesunden Skepsis auf. Auch wir sind heute leider nicht wenigen solcher trügerischen Irrlehren ausgeliefert, die zunächst gut aussehen, aber bei näherer Betrachtung als unbiblisch entlarvt werden. Dementsprechend sollten wir die Warnung von Petrus ernst nehmen und ebenso aufpassen, welchen Lehren und Einflüssen wir uns heutzutage aussetzen. Um nicht auf falsche Lehren hereinzufallen, ist es umso wichtiger, dass wir selbst fest in Gottes Wort gegründet sind und dieses so zum Maßstab aller christlichen Literatur, Lehre und Predigt wird (vgl. dazu auch 2. Petr. 1,19). Einen weiteren Schutz um nicht aus der eigenen Festigkeit zu fallen, bildet der dritte Appell:

3. Lerne Jesus besser kennen! (V.18)

Schon zu Beginn des Briefes fordert Petrus seine Leser auf, Jesus besser kennenzulernen (1,2). Ganz ähnliche Worte verwendet er auch am Ende wieder, wenn er schreibt: „Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus!“ Das beste Mittel um nicht auf falsche Wege zu kommen, besteht darin, dass wir Jesus besser kennenlernen und ihm zunehmend ähnlicher werden. Das hat Petrus bereits in 2. Petrus 1,5-11 deutlich gemacht.

Mit den Worten „Wachset in der Gnade“ (V.18) spricht Petrus von einem tieferen Verständnis der Gnade (vgl. 1. Tim. 1,15f.), das zugleich unmittelbare Auswirkungen auf unser Leben hat (Tit. 2,11-14). Dementsprechend bezeichnet Petrus in V.18 Jesus auch nochmal bewusst als „Herrn und Retter“, dem sich wahre Gläubige entgegen aller Irrlehren bereitwillig mit ihrem ganzen Leben unterstellen.

Wir wachsen schlussendlich in der Gnade und Erkenntnis Jesu dadurch, dass wir ihn im Gebet darum bitten und uns fortlaufend mit seinem Wort beschäftigen.

2. Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

Lest im Bezug auf die Gnadenzeit nochmal gemeinsam 2. Petrus 3,9 und 3,15.

- Welche Menschen sind dir konkret auf dem Herzen, die unbedingt zu Jesus finden sollen?
- Wie kommt ihr mit Menschen ins Gespräch übers Evangelium?
Wie mit euch vertrauten Menschen und wie mit weniger vertrauten Menschen?
- Was hindert dich am meisten daran das Evangelium anderen weiterzusagen?
- Wie könnt ihr die Weihnachtszeit konkret nutzen, um Menschen das Evangelium zu bringen?

Lest gemeinsam Kolosser 4,2-6.

- Hast du schon mal erlebt, dass Gott auf Gebet hin eine „Tür des Wortes“ geöffnet hat?
- Wodurch bleibt dir das regelmäßige Gebet für offene Türen fürs Evangelium stets in Erinnerung?
- Wodurch können sich Irrlehren unbemerkt einschleichen?
- Inwiefern bist du mit Irrlehren schon mal in Berührung gekommen?
- Wie kann man eine gesunde Skepsis behalten? Wovon sollte man besser die Finger lassen?
- Welche Mittel benutzt der Teufel um Irrlehren einzuführen?
(siehe V.16; 1. Mo. 3,1-5; Mt. 4,1-11)
- Was ist dir in letzter Zeit über Jesus deutlich geworden?
- Inwiefern bist du in deinem Leben in der Gnade gewachsen?
- Lest gemeinsam Titus 2,11-14: Was bewirkt die Gnade zunehmend mehr in unserem Leben?
- Wie schützt du dich davor? Was bewahrt uns davor der Welt nicht auf den Leim zu gehen?
- Lest 2. Petr. 3,17-18. Wie stehen diese Verse in Zusammenhang mit der Zusage in V.9a?
- Wie werden die Irrlehrer in V.9-11 beschrieben? Welche parallelen bestehen zu allen Menschen?

Betet am Ende zusammen für konkrete Menschen in eurem Umfeld und für persönliche Gelegenheiten („offene Türen“) das Evangelium zu weiterzugeben, solange noch Gnadenzeit besteht. Betet auch für Möglichkeiten, Ideen und Mut in der Weihnachtszeit die gute Nachricht zu den Leuten zu bringen. Und umbetet besonders auch den Büchertisch am kommenden Samstag.

Aufruf

- Bete täglich darum, dass Gott dir Gelegenheiten gibt das Evangelium weiterzugeben. Nutze die Gnadenzeit!!
- Achte auf die Einflüsse und Lehren, die deinen Glauben prägen und beschäftige dich täglich mit Gottes Wort!